

Rheinland-Pfalz

Von Mainz ein Signal Richtung Berlin

BESSERE AUS- UND WEITERBILDUNGSCHANCEN GEFORDERT



Die Vorsitzenden der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz im Gespräch mit Journalisten: Solveigh Schneider, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz, und Bernd Meurer, bpa-Präsident und Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz

■ Die Ende 2010 gegründete PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz fordert verbesserte Aus- und Weiterbildungschancen für Pflegeberufe. Damit solle dem Fachkräftemangel in der Branche begegnet werden, sagte bpa-Präsident und Landesvorsitzender Bernd Meurer, der ebenfalls Vorsitzender der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz ist, beim Pressegespräch in Mainz. „Wir spüren massiv, dass wir einen Mangel an Fachkräften haben. Ohne Gegenmaßnahmen droht eine Verschlechterung der Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen.“

Hauptursache für den Engpass sei der demografische Wandel. „Die Pflegebranche ist besonders betroffen, da zunehmend weniger junge Arbeitskräfte immer mehr pflegebedürftigen Menschen gegenüberstehen. Bis 2025 werden nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 214.000 zusätzliche Pflegefachkräfte benötigt“, sagte Meurer.

Um dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzutreten, würden vor allem ein gezielter Ausbau von Ausbildungsplätzen für qualifiziertes Personal sowie Programme zur Integration von Pflegern mit Migrationshintergrund notwendig. Außer-

dem seien der Abbau bürokratischer Hindernisse und die Einführung von Werbemaßnahmen erforderlich, um den Pflegeberuf für junge Menschen attraktiver zu machen. Um diese Ziele zu erreichen, rief Meurer die Politik zur Mitarbeit auf: „Wir fordern von der rheinland-pfälzischen Landesregierung bei diesem Thema eine klare politische Linie.“

**PflegeGesellschaft gegründet**

Die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) haben im Dezember 2010 die Pflegegesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. gegründet. Der Verein versteht sich als Arbeitsgemeinschaft, dem neben dem bpa die Liga der freien Wohlfahrtspflege, wie die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, die Diakonie, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband und das Deutsche Rote Kreuz angehören. Sie vertreten gemeinsam die ambulante, teilstationäre und stationäre Pflege in Rheinland-Pfalz.

Die Pflegegesellschaft hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, gemeinsam Perspektiven zur Zukunft der pflegerischen Versorgung zu entwickeln und umzuset-

zen, die Förderung der pflegerischen Aus-, Fort- und Weiterbildung zu stärken und abgestimmt die Interessen der Einrichtungen gegenüber der Politik zu vertreten.

„Wir wollen der Pflege in Rheinland-Pfalz eine stärker hörbare Stimme geben und die Interessen aller Akteure konstruktiv bündeln. Ich empfinde es als äußerst sinnvoll, der Landespolitik nun einen Ansprechpartner, der die Interessen aller Trägergruppen vertritt, benennen zu können“, sagte Solveigh Schneider vom Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz, eine von zwei Vorsitzenden der Pflegegesellschaft.

„Von Mainz möchten wir ein Signal Richtung Berlin aussenden und eine Vorreiterrolle einnehmen. Ich wünsche mir, dass sich auch auf der Bundesebene die gesamte Pflegewirtschaft stärker vernetzt und ihrer gewichtigen Rolle für die Zukunft Deutschlands Ausdruck verleiht“, so bpa-Präsident und Landesvorsitzender Bernd Meurer, der ebenfalls Vorsitzender der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz ist. sj